

Präsidentin des Nationalrates  
Doris Bures  
Parlament  
1017 Wien

Wien, am 28. Februar 2017

Geschäftszahl (GZ): BMWFW-10.101/0622-IM/a/2016

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 11399/J betreffend "Investitionsvolumen Wissenschaft 2016", welche die Abgeordneten Ulrike Weigerstorfer, Kolleginnen und Kollegen am 29. Dezember 2017 an mich richteten, stelle ich fest:

**Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:**

Das gesamte Investitionsvolumen in die Maßnahme Young Science Zentrum für die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Schule im Jahr 2016 betrug € 190.000. Es wurden rund 9.300 Personen erreicht.

**Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:**

Das gesamte Investitionsvolumen in die Maßnahme Citizen Science Award im Jahr 2016 betrug € 110.000. Es wurden rund 67.000 Personen erreicht.

**Antwort zu Punkt 3 der Anfrage:**

Die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) ist eine nachgeordnete Dienststelle des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, deren gesetzliche Grundlage das Forschungsorganisationsgesetz ist. Die ZAMG setzt viele Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und zur Schaffung einer möglichst breiten Öffentlichkeit für die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung, wie in der

Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 10437/J dargestellt, die einen großen Teil der österreichischen Bevölkerung erreichen.

Explizit ausgewiesen werden kann nur der Budgeterfolg der nachgeordneten Dienststelle ZAMG im Jahr 2016, der einschließlich Personalkosten bei € 20.324.048,77 liegt.

### **Antwort zu den Punkten 4 bis 12 der Anfrage:**

Wie in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 10437/J dargestellt, fördert das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft seit 2004 im Rahmen der "Kinder- und Jugenduniversitäten" speziell für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen konzipierte Aktivitäten (Fördervolumen bisher: rund € 5,9 Mio.).

Für den Themenbereich "Bewusstseinsbildung für Wissenschaft und Forschung", Dialog Wissenschaft – Gesellschaft, Partizipation der Gesellschaft an Forschung, etc., Kooperation mit anderen Bildungsbereichen wie z.B. Schulen bzw. Formate, die sich speziell an Schülerinnen und Schüler richten, ist auf die gesetzlichen bzw. vertraglichen Grundlagen der jeweiligen Institutionen - Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Institute of Science and Technology Austria (IST Austria) und Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) - zu verweisen.

Gesetzliche Grundlage des FWF ist das Forschungs- und Technologieförderungsgesetz (FTFG). Gemäß § 2a FTFG steht dem FWF für 2016 bis 2018 ein Budget von € 552 Mio. zur Verfügung. Davon ist € 1 Mio. für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation für das Jahr 2017 geplant. Nähere inhaltliche Erläuterungen zum Leistungspaket "Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation" finden sich im Jahresbericht 2015 des FWF.

Gesetzliche Grundlage des IST Austria ist das Bundesgesetz über das Institute of Science and Technology – Austria sowie die Vereinbarung gem. Art. 15a Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG). Die aktuelle Leistungsvereinbarung 2015 bis 2017 ist auf der Homepage des IST Austria veröffentlicht und umfasst ein Gesamtbudget von

€ 156,9 Mio., wobei der konkrete Betrag aufgrund der tatsächlichen Höhe zugeflossener Drittmittel und dem "Matching Fund Mechanismus" schwanken kann.

Bei der LBG handelt es sich um einen gemeinnützigen Verein. Die Vereinsstatuten sind auf der Homepage der LBG veröffentlicht. Es gibt einen abgeschlossenen Förderungsvertrag 2016 bis 2018 zwischen der LBG und dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft mit einer Fördersumme von € 27.700.000; dies entspricht knapp 20 % des Gesamtbudgets der LBG.

Gesetzliche Grundlage der ÖAW ist das Bundesgesetz betreffend die Akademie der Wissenschaften in Wien, BGBl. Nr. 569/1921 idGF vom 30. Dezember 2003. Die ÖAW übt ihren Auftrag, die Wissenschaft in jeder Hinsicht zu fördern, auf Basis einer Satzung aus. Die aktuelle Leistungsvereinbarung 2015 bis 2017 ist auf der Homepage der ÖAW veröffentlicht. Im Rahmen der dreijährigen Leistungsvereinbarung für die Jahre 2015 bis 2017 sind die von der ÖAW zu erbringenden Maßnahmen und Ziele festgelegt. Diese werden mit einem Gesamtbudget von rund € 327,5 Mio. vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft finanziert.

Das Institut für Technikfolgenabschätzung ist eines der insgesamt 28 Forschungsinstitute der ÖAW. Die Institute werden über interne Zielvereinbarungen aus den oben genannten Leistungsvereinbarungs-Budgetmitteln des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft finanziert.

Aktivitäten und Maßnahmen werden wie erwähnt beim IST Austria und der ÖAW im Rahmen der Leistungsvereinbarungen bzw. bei der LBG im Rahmen des dreijährigen Förderungsvertrages vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft mit einem Globalbudget bzw. einer Förderung finanziert. Beim FWF erfolgt die Finanzierung ebenfalls durch ein genehmigtes Globalbudget. Eine Zuordnung der Kosten zu einzelnen Aktivitäten und Maßnahmen erfolgt nicht. Auf den Homepages, in den Tätigkeitsberichten sowie in den Wissensbilanzen der Einrichtungen wird über die einzelnen Aktivitäten und Maßnahmen umfassend berichtet.

**Antwort zu Punkt 13 der Anfrage:**

Das gesamte Investitionsvolumen für die nachstehenden Maßnahmen beträgt:

- a) Lange Nacht der Forschung: € 473.786,76
- b) Science Talks: € 58.143,67
- c) Wissenschaftsbuch des Jahres: € 90.837,12
- d) Wissens-Trolley: € 16.836,85
- e) Girls Day: € 423
- f) Tag der offenen Tür: € 7.916,78
- g) Robot Challenge: € 41.729,35
- h) YoTech: € 43.000
- i) BEST: € 197.523,57
- j) Forschungskindergarten bzw. Science Experts: Die Forschungstage für Vorschulkinder haben im Jahr 2016 nicht stattgefunden. Die Kosten für das Projekt Science Experts betragen 2016/17 insgesamt € 37.880.
- k) Science Slam: € 95.000 (2015, da für 2016 noch keine Zahlen vorliegen)
- l) Responsible Science: € 173.088

**Antwort zu Punkt 14 der Anfrage:**

Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft hat im Rahmen der Initiative Responsible Science und als Maßnahme des aktuellen Forschungsaktionsplans im Jahr 2016 vier Pilotprojekte zur Vorbereitung eines neuen Förderprogramms für Citizen Science und Open Innovation (Arbeitstitel des Programms "RESPONSE Responsible Citizen Science and Open Innovation") gestartet. Diese Responsible Science Pilotprojekte werden, wie auch später die Forschungsvorhaben, die im Programm RESPONSE selbst gefördert werden sollen, besonders großes Augenmerk auf die unterschiedlichen gesellschaftlichen Interessen legen, die in ihren jeweiligen Forschungsbereichen aufeinandertreffen, und diese Interessendynamiken gezielt analysieren. Ein weiteres Spezifikum der vier Pilotprojekte wie auch des späteren Gesamtprogramms ist - in Umsetzung einer Open Science Wissenschaftskultur - eine maximale Transparenzanforderung. Sowohl der Forschungsprozess selbst als auch Zwischenergebnisse und Endergebnisse sollen im künftigen Programm weitgehend mitverfolgbar und sichtbar gemacht werden. Durch die Kombination dieser

Förderkriterien wird ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Transparenz hinsichtlich der gesellschaftlichen und politischen Interessenkonstellationen geleistet, die einen Einfluss auf Forschung ausüben.

Die in der Antwort zu den Punkten 4 bis 12 genannten Institutionen entscheiden über die Abwicklung der dort dargestellten Aktivitäten und Maßnahmen eigenständig.

Im Übrigen ist auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 10437/J zu verweisen.

Dr. Reinhold Mitterlehner

